

Die Jagd auf das „Ei“ beginnt

Hochschule und „Wilddogs“ wollen mit Studenten ein American-Football-Team aufbauen

PFORZHEIM. In Amerika gibt es kaum ein College ohne eine American-Football-Mannschaft. In Pforzheim könnte durch Unterstützung der „Wilddogs“ auch bald ein Team starten. Das Interesse der Studenten ist groß.

PZ-REDAKTEURIN
DANIĘLA HUBER

American Football ist eine der bekanntesten Sportarten in den USA, die Tausende Mitwirkende und Millionen Zuschauer jährlich anzieht. An Schulen und Colleges in den USA steht dies meist auf der Tagesordnung. Auch an vielen Universitäten in Deutschland haben sich Mannschaften gegründet, die all jenen eine Alternative bietet, die sich nicht nur für Fußball, Tennis, Yoga und Co. begeistern.

Die Idee, eine Mannschaft an der Pforzheimer Hochschule ins Leben zu rufen, gab es schon seit einigen Jahren. Als Peter Schatz, American-Football-Spieler bei den „Bulldogs“ Ludwigsburg, zum Studieren in die Goldstadt kam, hatten die „Wilddogs“ endlich einen Kontakt zu den Studenten. Bei einer ersten Informationsveranstaltung im Audimax Anfang des Monats kamen über 30 Interessierte.

„Dieser große Zuspruch hat uns echt geplättet“, sagt „Wilddogs“-Vorsitzender Kai Höpfinger.

Teamgeist besonders wichtig

Einer, der beim ersten Probetraining aktiv teilnahm, war Christian Zimmerer. Er studiert an der Hochschule und spielt in seiner Freizeit Handball. „Optimale Voraussetzung“, meint Coach Mathias Rossnagel. Er trainiert die „Wilddogs“ zusammen mit Oliver Heipek. Nach dem Aufwärmen stehen positionsbezogene Übungen auf dem Programm, bevor es an Spielsituationen mit dem eiförmigen Ball geht. „Besondere Voraussetzungen muss man nicht mit-

bringen, um bei uns mitmachen zu können“, betont Rossnagel. „Alle Größen spielen mit. Wichtig ist hauptsächlich der Teamgeist.“

Bei weiter wachsendem Zuspruch – 35 Spieler wären ideal – könnte sich Höpfinger vorstellen, mit den Studenten eine zweite Mannschaft anzumelden „damit sie Spielpraxis bekommen“. Die Trainer versprechen sich durch die Partnerhochschulen in den USA außerdem wertvolle Tipps und Kontakte. Und wenn es erst mal richtig gut läuft, wäre es auch denk-

bar, dem Vorschlag von Jessica Sigler vom Hochschulverein „motion“ nachzukommen,

um eine Cheerleader-Manschaft ins Leben zu rufen. Wer sich für American Football interessiert darf zu den Trainingseinheiten der „Wilddogs“ – vom 1. November, dienstags und donnerstags um 19.30 Uhr – vorbeikommen und gleich aktiv mitmachen. Da das Training witterungsbedingt nicht mehr auf dem Sportplatz am Rieberg stattfinden kann, findet dienstags ein Konditions- und Sprinttraining statt (hier werden die Treffpunkte unter www.wilddogs.de noch bekannt gegeben), und freitags trainiert das Team von 19.30 bis 21.30 Uhr in der Sporthalle des Reuchlinggymnasiums.

Ordentlich zur Sache geht es beim American Football. Unser Bild zeigt Studenten Christian Zimmerer (Blau) mit „Wilddogs“-Spieler Denis Häcker bei einer Spielsituation. Foto: Kett

